Editorial

Autor(en): **Vonesch, Gian-Willi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **5 (1990)**

Heft 3: **Bulletin**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Nein, noch wird Venedig, die Lagunenstadt, nicht untergehen! Noch haben sich offensichtlich genügend Politiker und Funktionäre – freilich erst nach wütenden Protesten aus zahlreichen Ländern – gegen einen 'Lunapark Venedig' ausgesprochen und dafür gesorgt, dass die Weltausstellung des Jahres 2000 in die Bundesrepublik Deutschland vergeben wird, nach Hannover. Deutschland wird es ihnen danken...

Der 'Fall' Venedig steht meiner Meinung als Beispiel dafür, wie jene Kräfte, die überall und selbstverständlich selbstlos am neuen 'Europäischen Hause' herumzimmern auch die Kulturgüter und deren skrupellose Vermarktung voll ins Kalkül aufgenommen haben.

Da mag es tröstlich sein zu wissen, dass sich der Europarat und andere, supranationale Organisationen bemühen, Fragen der Denkmalpflege und Kulturwahrung in einem weitgespannten Rahmen zu sehen und nach Lösungen zu suchen, denn die Zeit eilt. Selbst in der Schweiz sind manche Dinge in Bewegung geraten. Da konnte kürzlich die Vernehmlassung zur Revision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) aus dem Jahre 1966 abgeschlossen werden: Die Parlamentarische Beratung und Verabschiedung des Gesetzes steht vor der Tür und auch bei der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) beginnen sich Veränderungen abzuzeichnen. Schliesslich kann sich die soeben vom BIGA angekündigte Weiterbildungsoffensive auch für die Berufe der Kulturwahrung positiv auswirken.

So wäre jetzt auch der Moment gekommen, die Bemühungen um die Kulturgüter-Erhaltung in der Schweiz im europäischen Kontext zu betrachten. Dass wir aber nach wie vor und auch auf diesem Gebiet mit dem 'Sonderfall Schweiz' zu rechnen haben erläutert Cäsar Menz, Sektionschef im Bundesamt für Kultur, in seinem Artikel 'Denkmalpflege in Strassburg, Bern und in den Kantonen' auf Seite 15 dieses Bulletins.

Mit freundlichen Grüssen
Für das NIKE – Team

Gian-Willi Vonesch
Leiter der NIKE